

# Jugend, Kriminalität und Gangsta-Rap. Eine empirische Annäherung an die Binnenperspektive junger Rapper auf Normverletzungen

*Bernd Dollinger*

## **Zusammenfassung**

Gangsta-Rap ist seit längerer Zeit Gegenstand öffentlicher Kontroversen, zumal mit Blick auf Normverletzungen wie Kriminalität. Dieses Thema wird in dem Beitrag ausgehend von Interaktionen Jugendlicher behandelt, die Songs des Genres Gangsta-Rap produzieren. Anhand von Gruppendiskussion wird erschlossen, wie Jugendliche Kriminalität in Songs einbinden. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Nutzung von Semantiken der Kriminalität gruppenintern kontrolliert und an Vorgaben von Authentizität gebunden wird: bestimmte Arten von Kriminalität dürfen nur von bestimmten Personen thematisiert werden, die für die Echtheit der Darstellungen bürgen. In der Konfrontation mit Kritik von außen kann dies allerdings invertiert werden: Kriminalitätsdarstellungen erscheinen dann als bloße Simulierung bzw. Inszenierung ohne realen Gehalt. In jedem Fall folgen diese Darstellungen sozial regulierten Vorgaben eines musikalischen Genres, das Provokationen einfordert.

*Schlagwörter:* Gangsta-Rap, Jugendliche, Kriminalität, Authentizität

*Youth, crime, and gangsta rap. An Empirical Approach to the Internal Perspective of Young Rappers on Norm Violations*

## **Abstract**

Gangsta rap has been the subject of public controversy for quite some time, especially with regard to norm violations such as criminality. This contribution analyses this topic based on interactions of young people who produce songs of the genre gangsta rap. Predicated on group discussions, the focus is on how young rappers integrate criminality into songs. The results show that the use of semantics of criminality is controlled within the group and bound to specifications of authenticity: certain types of crimes may only be thematized by certain persons who vouch for the authenticity of the depictions. In the confrontation with criticism from outside, however, this requirement can become inverted: Representations of crime then appear as mere simulations or stagings without real content. In any case, these representations follow socially regulated standards of a musical genre that demands provocation.

*Keywords:* Gangsta-Rap, Youth, Crime, Authenticity

## 1 Gangsta-Rap als (Jugend-)Problem<sup>1</sup>

Seit den Ursprüngen in den späten 1980er Jahren in den USA wurde Gangsta-Rap zunehmend international rezipiert. Er fand eine breite Fanbasis insbesondere unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen, und diese Beachtung wird bis in die Gegenwart unterschiedlich interpretiert (Seeliger, 2021). Hoffnungen auf emanzipatorisches bzw. subversives Potential, das Rap freilegen könne (Rose, 1994; Seeliger & Baum, 2022), finden sich ebenso wie die Besorgnis, er führe zu Gewalt, Drogenkonsum, Antisemitismus oder Misogynie (Kubrin & Weitzer, 2010).

Diese ambivalente Einschätzung ist gewiss nicht unerwartet. Musikalische Vorlieben, ästhetische Stile und Vergemeinschaftungsformen Jugendlicher treffen seit langer Zeit auf Kritik und Gegenreaktionen Erwachsener (Maratea & Monahan, 2016; Mrozek, 2019; Pearson, 1983); die frühen Cultural Studies etwa konstituierten sich nicht unwesentlich darüber, dass sie die betreffenden ästhetischen, sozialen und institutionellen Konflikte um Jugend- und Musikkulturen analysierten und machtkritisch wendeten (Marchart, 2008). Gangsta-Rap eskaliert diese gewissermaßen ‚etablierten‘ Auseinandersetzungen. Das Genre ist nach wie vor höchst erfolgreich, gleichzeitig wartet es regelmäßig mit Provokationen auf, die Aufmerksamkeit und Kritik nahezu garantieren (Gruber, 2017; Seeliger, 2021). Wenn davon ausgegangen wird, dass Diskurse über Jugend normative Vorgaben darüber kommunizieren, wie junge Menschen sein und leben sollten (Groenemeyer, 2014, S. 57), dann repräsentiert Gangsta-Rap ein prototypisches Beispiel dafür, welche Zuschreibungen an Jugendliche gerichtet werden und wie sich Jugendliche bzw. eine musikalische Szene mit diesen auseinandersetzen. Deutliches Übergewicht besitzen dabei Negativwertungen. Die verbreiteten Zurechnungen an Gangsta-Rap als Genre und an Rapper:innen<sup>2</sup> als dessen Protagonist:innen beschreiben diese Musikrichtung regelmäßig als einen für Jugendliche gefährlichen Einfluss (zu entsprechenden Nachweisen Khan, 2022; Rose, 2008; Seeliger, 2021; als neueres Beispiel Baier & Grimm, 2023).

Man kann die öffentliche Debatte um Gangsta-Rap als derzeit relativ breit beforscht voraussetzen (als Überblicke z. B. Dietrich & Seeliger, 2022; Forman & Neal, 2012; Seeliger, 2021). Vergleichsweise wenig erschlossen ist hingegen die Frage, welche Bedeutung Jugendliche Gangsta-Rap und insbesondere den ihm eingeschriebenen Normverletzungen attestieren. Dieses Forschungsdesiderat ist, wie Kubrin und Weitzer (2010, S. 135) pointieren, angesichts der breiten öffentlichen Debatte „remarkable“.

---

<sup>1</sup> Der Beitrag wurde ermöglicht durch eine Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Transformationen des Populären“, Kennzahl 438577023. Für die im Text analysierten Erhebungen danke ich Julia Rieger.

<sup>2</sup> In diesem Beitrag wird unterschiedlich gegendert: Von „Rappern“ wird mit Blick auf die beforschten jungen, nur männlichen Produzierenden von Rap-Musik des Samples gesprochen; bei Bezügen auf Rap-Produzierende insgesamt wird auf weibliche und männliche „Rapper:innen“ hingewiesen.